



SGKM Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

SSCM Société suisse des sciences de la communication et des media

SSCM Società svizzera di scienze della comunicazione e dei media

SGKM-Newsletter Nr. 8

01. November 2003

Mit dem vorliegenden Newsletter Nr. 8 setzt die SGKM ihren Informationsdienst für alle Mitglieder der Gesellschaft fort. Der Newsletter wird mindestens drei Mal jährlich erstellt und per E-Mail versendet. Er ist ausserdem auf der Webseite der SGKM (www.sgkm.ch) verfügbar. Die redaktionelle Verantwortung liegt in den Händen des SGKM-Sekretariats. Die SGKM-Mitglieder sind aufgefordert, inhaltliche Vorschläge, Hinweise, Anregungen und Kritik zum Newsletter an den Sekretär (marr@ipmz.unizh.ch) zu richten. Einsendeschluss für den nächsten Newsletter ist der 31. Januar 2004.

Aktivitäten der SGKM

Bei der vom Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat (SWTR) eingeleiteten Evaluation der schweizerischen Kommunikations- und Medienwissenschaft ist die Sammlung und Auswertung der Basisdaten im Gang. Jetzt folgt die Interviewphase. Der SWTR ist daran, die Expertengruppe zusammenzustellen. Für das Präsidium liegt die Zusage von Prof. Klaus Schönbach (Amsterdam) vor. Für die weiteren Mitglieder sind Professorinnen und Professoren aus Deutschland, Österreich, Grossbritannien, Belgien und Frankreich vorgesehen.

Vom 21.-24. August 2003 traf sich eine Vorbereitungsgruppe für das nächste Mediensymposium Luzern zum Thema „Demokratie in der Mediengesellschaft“ von Ende 2004 zu einer Retraite in Florenz. Es nahmen teil: Kurt Imhof, Roger Blum, Heinz Bonfadelli, Friedrich Krotz, Frank Marcinkowski, Gabriele Siegert, Urs Dahinden, Patrick Donges, Esther Kamber und Edzard Schade. Die intensiven Diskussionen ergaben einige Änderungen für das Format Mediensymposium sowie für die Struktur des Call for Papers.

Geschäftsleitung und Vorstand der SGKM tagten am 27. August 2003 in Zürich. Die Geschäftsleitung befasste sich mit der Weiterentwicklung von Website, Newsletter und Zeitschrift, der Evaluation des Faches, der Mitgliederwerbung, den Traktanden für den Dozentenrat sowie mit der künftigen Zusammensetzung der Geschäftsleitung. Der Vorstand bekräftigte das Verhandlungsmandat und den Vertragsentwurf der Geschäftsleitung für die allfällige Fusion der Zeitschriften der SGKM und der Universität Lugano. Er nahm mit Genugtuung davon Kenntnis, dass alle Institute bereit sind, zwischen 2005 und 2009 Tagungen zu organisieren. Schliesslich wurde eine Aussprache geführt über die Beteiligung der einzelnen Institute an der Ausschreibung für die Nationalen Forschungsschwerpunkte.

Die diesjährige Herbsttagung der SGKM fand, mit Unterstützung der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des IPMZ, vom 12. bis 13. September 2003 am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung in Zürich statt. Das Thema lautete „Staatskommunikation. Regierung und Ver-

waltung als Akteure der politischen Kommunikation in der Schweiz“. Eröffnet wurde die Tagung durch Vizekanzler und Bundesratssprecher Achille Casanova, der zum Thema „Staatskommunikation in der Schweiz“ referierte, sowie von Prof. Hermann Hill von der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer. Die sechs anschließenden Panels drehten sich um den Begriff der Staatskommunikation als Thema der Kommunikations- und Medienwissenschaft, die Kommunikatoren und ihre Professionalisierung, neue Formen der Staatskommunikation in Form des e-government und „alte“ in Form staatlicher Kampagnen, sowie um die Frage nach der Rolle des Staates in Abstimmungskämpfen. Zu dem Thema, wie Regierung und Verwaltung in der direkten Demokratie kommunizieren können bzw. dürfen, fand auch die abschliessende Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft statt. Die Publikation der Beiträge erfolgt in der nächsten Ausgabe der Medienwissenschaft Schweiz im Frühjahr 2004.

SGKM-Frühjahrstagung!

Die SGKM-Frühjahrstagung 2004 findet am 02./03. April in Bern statt. Das Thema der Tagung lautet:

„Probleme der Wirtschaftskommunikation“

Der Call for Papers findet sich unter:

www.sgkm.ch

Die SGKM zählt mittlerweile 264 Mitglieder. Dieser Bestand schlüsselt sich wie folgt auf: 5 Ehrenmitglieder, 133 Einzelmitglieder, 26 Professoren und 60 Mittelbauangehörige innerhalb von Institutsmitgliedschaften, 6 Studierende, 34 Kollektivmitglieder.

Informationen aus der Kommunikations- und Medienwissenschaft

Universität Zürich

Am 7./8. November begeht das IPMZ das Jubiläum „100 Jahre Medienforschung an der Universität Zürich“ mit einer Tagung zum Thema „Beiträge der Publizistikwissenschaft zur Analyse und Gestaltung öffentlicher Kommunikation“. Die Anmeldung ist nach wie vor möglich. Die Unterlagen dazu finden sich auf: <http://www.ipmz.unizh.ch/100jahre/>

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms (NFP) 42+ haben Kurt Imhof, Philipp Merkofer und Patrik Ettinger „Die Beziehungen der Schweiz zum südafrikanischen Apartheidregime in der öffentlichen politischen Kommunikation der Schweiz zwischen 1948 und 2001“ untersucht. Die Studie wird voraussichtlich im Frühling 2004 im Buchhandel erhältlich sein.

Die Zahl der von den Medien und der Politik beobachteten rechtsextremistischen Vorfälle hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Ein Forschungsprojekt des Forschungsbereichs Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) prüft anhand einer synchron wie diachron vergleichenden Analyse der öffentlich politischen Kommunikation verschiedene Erklärungsansätze für dieses Phänomen. Das Projekt wird im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms „Rechtsextremismus – Ursachen und Gegenmassnahmen“ (NFP 40+) durchgeführt. Es beginnt im Januar 2004 und soll im Dezember 2005 abgeschlossen werden.

Priska Bucher hat ihre von Heinz Bonfadelli betreute Dissertation zum Thema „Leseverhalten und Leseförderung: Zur Rolle von Schule, Familie und Bibliothek im Medienalltag Heranwachsender“ an der Universität Zürich eingereicht und erfolgreich verteidigt.

Mit Beginn des Wintersemesters hat die neue Abteilung V am IPMZ der Universität Zürich unter der Leitung von Prof. Dr. Werner Wirth (Professor für empirische Kommunikations- und Medienforschung, zuvor Professor für Online-Kommunikation und Multimedia an der Universität München) ihre Arbeit aufgenommen. Zur Abteilung gehören die Diplom-Medienwissenschaftlerin Saskia Böcking (Abschluss am IJK Hannover, zuvor Projektmitarbeiterin an der Universität München), lic. phil. Ursina Mögerle (Abschluss am IPMZ Zürich, zuvor Projektmitarbeiterin bei IBSF, Zürich, und am IAM, Winterthur), Dipl.-Psych. Jörg Matthes (Abschluss und später Assistent an der Universität Jena), M.A. Christian Schemer (Abschluss Universität Mainz, zuvor Projektmanager PRIME-Institut) sowie Oberassistent Dr. Holger Schramm (Abschluss und Assistent am IJK Hannover).

Universität Bern

Im Wintersemester begannen 244 Personen neu mit dem Studium der Medienwissenschaft. Erstmals wurden die Vorlesungen „Politischer Journalismus“ (Prof. Roger Blum) und „Wirtschaftsjournalismus“ (Prof. Kurt Speck) angeboten.

Wie in Zürich, wurde auch in Bern Publizistik erstmals vor 100 Jahren, im Wintersemester 1903, angeboten. Erster Dozent war Dr. Michael Bühler, Chefredaktor des „Bund“ und späterer freisinniger Nationalrat. Er war Präsident des Vereins der Schweizer Presse (heute „impressum“).

Das IMW übernimmt die wissenschaftliche Begleitung der Ausstellung „Ohne Presse keine Demokratie“, die 2005 im Schweizerischen Landesmuseum gezeigt werden wird.

Mit einem Gutachten, ausgeführt durch Nathalie Matter, hat das IMW die Zeitschrift „Die Volkswirtschaft“ überprüft.

Die Ringier AG hat grünes Licht für die zweite Etappe der Ringier-Unternehmensgeschichte gegeben, die das IMW erforscht. Jetzt werden auch Interviews mit früheren oder aktuellen Verantwortlichen des Medienhauses geführt.

Università della Svizzera Italiana Lugano

Gegründet wurde das „Istituto Media e Giornalismo“, dem als DozentInnen Ursula Ganz-Blättler, Ruth Hungerbühler, Giuseppe Richeri und Stephan Russ-Mohl angehören. Institutsdirektor ist Giuseppe Richeri. Das neue Institut ist aus dem „Istituto Testi e Media“ hervorgegangen, dessen bisheriger Leiter Sergio Cigada in den Ruhestand gegangen ist. Mit der Neuausrichtung geht einher, dass praxisnahe Ausbildungsangebote zum Journalismus verstärkt werden sollen. Mit Matteo Caratti (Chefredakteur, La Regione Ticino), Giancarlo Dillena (Chefredakteur, Corriere del Ticino) und Moreno Bernasconi (Giornale del Popolo, Ressortleiter Politik) als neue Dozenten in der praxisnahen journalistischen Grundausbildung ist es gelungen, die drei regionalen Tageszeitungen des Tessins in das Ausbildungsprogramm einzubeziehen. Mit der Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI) bestehen bereits seit längerem ähnliche Kooperationsbeziehungen.

Ein neues Einführungswerk zum Journalismus hat Stephan Russ-Mohl vorgelegt. „Journalismus. Das Hand- und Lehrbuch“ ist in der Reihe „Frankfurter Allgemeine Buch“ beim F.A.Z.-Institut erschienen. Das Buch ist praxisnah, berücksichtigt und reflektiert aber auch die wichtigsten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Journalismus. Nach dem Vorbild amerikanischer Lehrbücher konzipiert, enthält der Band neben zahlreichen Karikaturen, Grafiken und faksimilierten Beispielen aus der Praxis auch einen 16-seitigen Farbteil. Die zugehörige Website findet sich unter www.journalismus-info.ch.

Mit wirtschaftslinguistischen Aspekten der innerbetrieblichen Kommunikation befasst sich der neue Band „Kommunikation in Betrieben“ von Ulla Kleinberger Günther, der im Verlag Peter Lang erschienen ist. Die Autorin lehrt an den Universitäten in Zürich und Lugano.

A second edition of the New Media in Education Graduate School (newmine grad school / Scuola di Alta Formazione) is starting in November 2003. The School offers ten residential three day seminars where to meet researchers of the involved disciplines, a very challenging research atmosphere - both in the real life, during the common seminars, as well as online. The program lasts three years, up to November 2006. The program is being organized and run jointly by the Università della Svizzera italiana (Faculty of Communication Sciences, Institute for Communication and Education), in collaboration with l'Université de Neuchâtel (Institut de Psychologie), the Swiss Centre for Innovations in Learning – SCIL, of the University of St. Gallen (Institut für Wirtschaftspädagogik) and the Università degli Studi di Milano (CTU – Centro di Servizio per le Tecnologie e la Didattica Universitaria Multimediale e a Distanza). More information: www.newmine.org

Institut für Angewandte Medienwissenschaft (IAM) der ZHW

Am 24. Oktober wurden erstmals Absolventinnen und Absolventen des Studienganges Fachjournalismus und Unternehmenskommunikation FU diplomiert. Drei Viertel der 36 frisch diplomierten KommunikatorInnen FH haben bereits vor Studienabschluss eine Stelle gefunden.

20 Frauen und 16 Männer erhielten ihr Diplom als Kommunikatorin FH bzw. Kommunikator FH mit dem Zusatz Journalist/Organisationskommunikator. Drei Arbeiten wurden mit Preisen ausgezeichnet: Den Preis für die beste Studiumsarbeit, verliehen vom Zürcher Presseverein, erhielt Benjamin Styger für seine „Facts“-Reportage „Gibt es ein Recht auf Freitag“. Die beste Diplomarbeit zum Themenbereich Journalismus hat Nadja Rechsteiner geschrieben: „Sozialisation von Stagiaires in Zeitungsredaktionen“. Sie erhält dafür den Preis des Verbandes Schweizer Presse. Silvia Rothen durfte den Preis der Johann Jakob Rieter-Stiftung entgegen nehmen für die beste Diplomarbeit in Organisationskommunikation: „Integrierte Unternehmenskommunikation am Beispiel der Calida AG“.

Im Wintersemester 03/04, das am 20. Oktober begonnen hat, sind insgesamt 334 Studierende im Diplomstudiengang des IAM eingeschrieben. Damit hat sich der Kommunikationsstudiengang innerhalb von drei Jahren hinter Betriebsökonomie zum zweitgrössten Studiengang der ZHW entwickelt.

Fachhochschulen Zürich

An der privaten Zürcher Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung wurde im Herbst ein berufsbegleitender Diplomstudiengang „Kommunikation“ eröffnet. Es geht primär um Public Relations. Leiter ist Cyrill Meier. Die Absolventinnen und Absolventen des kostenpflichtigen Studiengangs erhalten den Titel „dipl. Kommunikator/in FH“.

Informationen aus dem Schweizerischen Wissenschaftsbetrieb

Das eidgenössische Parlament hat die Beratungen über die Kredite für Bildung, Forschung und Technologie in der Beitragsperiode 2004-2007 noch nicht definitiv abgeschlossen. Das Geschäft ist kompliziert, weil es mit dem Entlastungsprogramm des Bundes verknüpft ist, so dass die Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur der beiden Kammern sowie die Finanzkommissionen beider Kammern beteiligt sind. Der Zuwachs scheint sich jedoch aller Voraussicht nach bei 5 Prozent einzupendeln.

Das von Staatssekretär Charles Kleiber geförderte Internationale Institut für höhere Journalismus-Studien, an dem sich Bern und Lugano zusammen mit Genf oder Neuenburg hätten beteiligen wollen, scheint vorläufig ‚gestorben‘ zu sein. Da die Bundesmittel knapper sein werden als ursprünglich vorgesehen, müssen solche Kooperationsprojekte zurückgestellt werden. Ein neuer Anlauf ist somit frühestens in vier Jahren wieder möglich.

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften schreibt wieder den „Prix jubilé“ aus. Ausgezeichnet (mit Fr. 10'000.-) wird ein qualitativ hochstehender Artikel, den junge Forschende in einer schweizerischen oder ausländischen Wissenschaftspublikation veröffentlicht haben. Der Artikel muss zwischen dem 1. Oktober 2002 und dem 30. September 2003 erschienen sein, die Forschenden dürfen nicht älter als 38 Jahre sein. Eingabefrist ist der 15. Dezember 2003.

Fünfzehn europäische Länder, darunter die Schweiz, lancieren gemeinsam ein neues Forschungsförderungsprogramm: EURYI (European Young Investigators). Mit 5,2 Millionen Euro sollen jährlich 25 talentierte Forschende mit ihren Teams gefördert werden. Eingabedatum ist der 15. Dezember 2003. Die Ausschreibung findet sich unter: http://www.snf.ch/de/cal/awa/awa_eur.asp. Weitere News erscheinen in der aktuellen Ausgabe des Newsletters des Schweizerischen Nationalfonds: http://www.snf.ch/de/com/ene/ene_arc_1103.asp

Informationen aus der Medienwelt

Der Nationalrat hat in der Herbstsession dem von der Staatspolitischen Kommission beantragten Verfassungsartikel „Medien und Demokratie“ – eher überraschend – zugestimmt. Jetzt muss sich noch der Ständerat dazu äussern. Der Bundesrat, dessen Position nahe bei jener der SGKM lag, lehnte den Artikel ab. Die eigentliche Auseinandersetzung wird stattfinden, wenn ein Gesetzesentwurf vorliegt (immer unter der Voraussetzung, dass der Verfassungsartikel den Ständerat und die Volksabstimmung ‚übersteht‘). Der Verband Schweizer Presse (Verleger), der neu von Hanspeter Lebrument (Chur) präsidiert wird, hat derweil ein Stiftungsmodell für die Presseförderung vorgestellt.

Der Nationalrat hat ebenfalls in der Herbstsession die restriktive parlamentarische Initiative von Hans Fehr (SVP, Zürich), die das Engagement des Bundesrates vor Volksabstimmungen auf ein Minimum zurückbinden wollte, abgelehnt, aber mit einer Motion der Staatspolitischen Kommission verlangt, dass klarere Regeln erlassen werden. Erst in der Sammelphase befindet sich eine rechtsbürgerliche Volksinitiative, die den Bundesrat in Abstimmungskämpfen quasi zum Schweigen verpflichten will.

Die Berner Fachhochschule bietet jetzt zweitägige Kommunikationskurse an, die sie vornehmlich an das Kommunikations- und Wirtschaftsberatungsbüro Hirzel.Neef.Schmid delegiert hat. Die Themen lauten: „Die Führungskraft als Kommunikator“, „Kommunikation in ausserordentlichen Lagen“ und „New Marketing“. Die Kurse kosten Fr. 1480.- oder 1980.-.

Wie die Trainer von Fussballclubs verlassen zur Zeit auch viele Chefredaktoren ihre Posten, weil es nicht gut läuft oder weil sie mit der Strategie der Verlage nicht einverstanden sind. So räumten oder räumen ihren Sessel: Martin Hofer beim „Sonntagsblick“, Hans-Peter Platz bei der „Basler Zeitung“ (Nachfolger: Ivo Bachmann), Hannes Britschgi bei „Facts“, Paul Ehinger beim „Zofinger Tagblatt“.

Veranstaltungen

Am 5. September 2003 diskutierten an einer Veranstaltung des Fördervereins Medienwissenschaft der Universität Bern Medienmacher, die in der Politik waren, in die Politik gehen wollten oder eben nicht, nämlich Filippo Leutenegger, Norbert Hochreutener, Hansjürg Fehr, Peter Wanner, Verena Grendelmeier und Anton Schaller.

Am 18. September 2003 wurde im Museum für Kommunikation in Bern die Ausstellung „prime time. 50 Jahre Fernsehen in der Schweiz“ eröffnet. Sie dauert bis 25. Juli 2004 (Di.-So. 10-17 Uhr).

Rund 300 Soziologen, Publizistinnen und Vertreter anderer sozialwissenschaftlicher Disziplinen aus dem In- und Ausland nahmen im Oktober am diesjährigen Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS) teil. Mit dem Thema „Triumph und Elend des Neoliberalismus“ ist es den Organisatoren gelungen, ein Thema zu setzen, das neben der wissenschaftlichen auch von der gesellschaftspolitischen Brisanz her bestach. Während drei Tagen fanden über 20 Plenumsreferate und 28 Workshops statt. Den Abschluss des Kongresses bildete ein Podium mit den „Alt-Politikern“ Oscar Lafontaine, Heiner Geißler, Peter Bodenmann und Franz Steinegger.

Das Schweizer Forum für Kommunikationsrecht führte am 21. Oktober 2003 in Zürich eine Tagung durch zum Thema "Wirtschaftsjournalismus: ein Drahtseilakt für Praktiker?". Angesprochen wurden Scheckbuchjournalismus, Geschenke, Interessenskonflikte, Insiderwissen, Gerichtsfälle, Rechtsfolge von Verstössen. Dasselbe Forum liess am 27. Oktober 2003 in Zürich eine weitere Veranstaltung folgen zum Thema „Datenschutz: Welche Änderungen kommen auf uns zu?“.

Im Wintersemester führt das Institut für Medienwissenschaft der Universität Bern aus Anlass des 100 Jahre zurückliegenden Beginn des Faches Podiumsgespräche zu seinen Lehr- und Forschungsschwerpunkten durch: am 3. November 2003 mit Radiojournalist Casper Selg (Journalismusforschung), am 1. Dezember 2003 mit Prof. Philomena Schönhagen (Mediengeschichte), am 12. Januar 2004 mit Ex-Ständerätin Christine Beerli (politische Kommunikation) und im Februar mit Prof. Matthias Steinmann und anderen (Publikumsforschung) – jeweils 18 Uhr in der Unitobler Bern.

Im Zusammenhang mit dem Weltgipfel zur Informationsgesellschaft, der vom 10.-12. Dezember 2003 in Genf über die Bühne gehen wird, veranstaltet die Stiftung Science et Cité zusammen mit dem Staatssekretariat für Wissenschaft und Forschung eine Serie von Anlässen in verschiedenen Schweizer Städten, darunter auch in Bern am Donnerstag, 6. November 2003 zum Thema „Der direkte Draht zum Staat – Regieren und Verwalten in der Informationsgesellschaft“.

Am Mittwoch, 12. November 2003, 10.00-16.30 Uhr, findet in Winterthur am IAM die „Herzberg-Tagung“ des Vereins Qualität im Journalismus statt, die diesmal dem Thema „PR-Qualität und journalistische Qualität“ gilt. Unter anderem beteiligt sind Prof. Peter Szyszka (Osnabrück und Winterthur), Simon Hubacher (Infochef EDA), Dr. Barbara Meili (Unternehmensberaterin), Christine Fivian (Chefredaktorin „Zürcher Unterländer“). An der Tagung wird auch der MedienAward verliehen.

Am Samstag, 15. November 2003, widmet sich der 13. Berner Medientag dem Thema „Berner Modell – Ei des Kolumbus oder faules Ei?“ (Kornhausforum, 13.30 Uhr). Es treten auf: Albert P. Stäheli (Espace Media), Beat Lauber (NZZ-Gruppe), Hanspeter Spörri (Chefredaktor „Bund“), Andreas Z'Graggen (Chefredaktor „Berne Zeitung“) und Peter Schulz (Präsident Leserrat der „Neuen Luzerner Zeitung“).

Am 19. November 2003 feiert der Förderverein Medienwissenschaft der Universität Bern sein 10jähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Anlasses im „Äusseren Stand“ steht die Rede des Schriftstellers Lukas Hartmann über „Die Welt in Stücken – eine Medienschau“.

Prof. Rainer Winter aus Klagenfurt spricht am Freitag, 21. November 2003 in Bern (11-12 Uhr, Unitobler) zum Thema: „Von der Sozialität zur Information. Reflexivität und Handlungsmächtigkeit in der globalen Informationsgesellschaft“.

Die Stiftung „Wahrheit in den Medien“ veranstaltet am Samstag, den 29. November 2003, in Luzern eine Tagung mit dem Titel „Die totale Informationsgesellschaft – Chancen und Risiken?“ Als ReferentInnen treten an der Tagung auf: Dr. Martin Dumermuth (BAKOM), Matthias Loretan (Kath. Mediensdienst) und Dr. Esther Girsberger (Zürcher Hochschule Winterthur).

Am 14./15. Januar 2004 findet im „Bellevue“ Bern das EPA-Kolloquium „Verwaltung und Öffentlichkeit. Zwischen Leadership und Verlautbarung“ statt. EPA steht für Eidgenössisches Personalamt. Die Teilnahme kostet Fr. 600.-.

The University of Lugano will host ED-MEDIA 2004, the World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia & Telecommunications, taking place June 21-26, 2004. Submissions are due by Dec. 19, 2002. <http://www.aace.org/conf/edmedia/call.htm>

Publikationen

Karlsreiter, Ana (Hrsg.) (2003): Media in Multilingual Societies. Wien. (Darin Länderbericht Schweiz von Roger Blum und Andrea Ochsner)

Morresi, Enrico (2003): Etica della notizia. Fondazione e critica della morale giornalistica. Bellinzona.